

UNSERE HAUSZEITUNG

Für Patienten, Mitarbeiter, Freunde und Förderer des Johanniter Waldkrankenhauses und Johanniter-Krankenhauses



AUF EINEN BLICK

Geburtsstation des Johanniter-Krankenhauses wird erweitert



Die Geburtsstation im Johanniter-Krankenhaus wird immer beliebter

Nach der Geburtshilfe in Sankt Augustin hat nun auch das Bonner Malteser-Krankenhauses seine Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe geschlossen. Das ist für werdende Eltern kein Grund nervös zu werden. Denn die Geburtsstation des Johanniter-Krankenhauses ist voll und ganz in der Lage, die Schließung der beiden Bonner Geburtsstationen aufzufangen.

GENÜGENDE KAPAZITÄTEN VORHANDEN

Denn mit vier Kreißsälen hat die Johanniter-Geburtsstation ausreichend Kapazitäten, um die Schließungen zu kompensieren. Und damit das auch so bleibt, hat die Leitung auf der Station drei neue Hebammenstellen eingerichtet. Außerdem werden einige Zimmer der Station zu weiteren Familienzimmern umstrukturiert. In diesen Zimmern können Eltern die erste wertvolle Zeit gemeinsam mit ihrem Nachwuchs verbringen. Das zeigt, dass die Arbeit des Teams darauf ausgerichtet ist, den werdenden Eltern Zeit für sich zu geben und ihnen eine individuelle Geburt ermöglichen will.

Fortsetzung auf Seite 2

IN GUTEN HÄNDEN AUF DER GEBURTSSTATION IM JOHANNITER-KRANKENHAUS

Seite 1-3

EDITORIAL

Seite 2

QUALITÄT DER HERNIENCHIRURGIE AM JOHANNITER WALDKRANKENHAUS ZERTIFIZIERT

Seite 4

JOHANNITER-KLINIKEN GRÜNDEN ATERSTRAUMAZENTRUM

Seite 5

GROSSES INTERESSE AM PATIENTENTAG DES ONKOLOGISCHEN ZENTRUMS

Seite 6

PFLEGEKRÄFTE GESUCHT: WAS BIETEN DIE JOHANNITER-KLINIKEN

Seite 7

GEISTLICHES WORT ZU KRANKENBESUCHEN

Seite 8-9

NEUES AUS DEN JOHANNITER-KLINIKEN

Seite 10-12

NEUES AUS DEM JOHANNITER-HOSPIZ

Seite 13

DER FÖRDERVEREIN DES JOHANNITER-KRANKENHAUSES BONN E.V. BERICHTET

Seite 14

LETZTE MELDUNGEN

Seite 15

TERMINE IM JOHANNITER- UND WALDKRANKENHAUS/IMPRESSUM

Seite 16

EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser,

nun hat auch das Malteser-Krankenhaus seine Geburtsstation kurzfristig geschlossen. In Bonn kamen im letzten Jahr 6.616 Kinder zur Welt. Wir haben darauf reagiert: So wurden für die Geburtsstation des Johanniter-Krankenhauses drei weitere Hebammen eingestellt und neue Zimmer geschaffen. Damit gibt es eine ausreichende Kapazität, um die Schließung aufzufangen. Eine Versorgungslücke ist in Bonn daher nicht zu erwarten.

Die große Hitzewelle ist vorbei und die Bonner Johanniter-Kliniken haben sie gut überstanden, ohne, wie andere Krankenhäuser in der Region, Stationen schließen und Leistungen einschränken zu müssen. Allein das Notfallzentrum des Johanniter Waldkrankenhauses hatte im Sommer 2018 einen 25-prozentigen höheren Arbeitsaufwand. In erster Linie mussten sich dort die Mitarbeiter um Patienten kümmern, die zu wenig getrunken oder Magen-Darm Probleme hatten. Daher möchten wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großartigen Einsatz in dieser Zeit danken.

*Dr. Marc Heiderhoff,
Krankenhausdirektor*

| Fortsetzung von Seite 1:



Das große Team von Hebammen sorgt für eine optimale Betreuung

STATION IMMER BELIEBTER

Das hat sich im Bonner Raum bereits herumgesprochen. Die Geburtsstation im Johanniter-Krankenhaus wird bei werdenden Eltern aus Bonn und dem nördlichen Rheinland-Pfalz immer beliebter. Wenn es um einen vertrauensvollen Ort geht, um das eigene Kind zur Welt zu bringen. In Folge erblicken immer mehr Neugeborene auf der Johanniter-Geburtsstation das Licht der Welt. Die Geburt eines Kindes ist so individuell wie die Mutter selbst. Deshalb wird im Johanniter-Krankenhaus in Bonn besonderen Wert daraufgelegt, dass sich werdende Mütter wohl fühlen und – sofern medizinisch sinnvoll – ihre eigene Art der Entbindung finden. In unseren familienfreundlichen Räumlichkeiten bieten wir Ihnen ein breites Spektrum, Ihre optimale Gebärposition zu finden. Dabei sind Sie stets in der Obhut eines erfahrenen Teams aus Ärzten, Hebammen und Pflegepersonal.

IMMER MEHR GEBURTEN

„Letztes Jahr kamen rund 800 Kinder auf der Geburtsstation des Johanniter-Krankenhauses auf die Welt.“, so Chefarzt der Abteilung **Prof. Dr. Uwe-Jochen Göhring**. Damit ist die Zahl der Geburten seit 2013 kontinuierlich angestiegen. Die 15 Hebammen im Kreißaal stehen rund um die Uhr für die werdenden Eltern zur Verfügung. Ganz wichtig für das Team ist die individuelle Betreuung der werdenden Eltern. „Wir nehmen uns bei der Geburt Zeit für jede Frau, gehen auf ihre Wünsche ein und können eine persönliche Betreuung leisten“, berichtet die leitende Hebamme **Helena Wagner**.

RUNDUMVERSORGUNG

Die Geburtsstation im Johanniter-Krankenhaus bietet alles, um werdenden Eltern zur Seite zu stehen. Im einladenden Aufnahmebereich mit Beratungs-, Verweil- und



Die Abteilung um Chefarzt Prof. Dr. Uwe-Jochen Göhring ist an 365 Tagen im Einsatz

Behandlungszimmer werden Beratungsgespräche durch Hebammen angeboten, um vor der Geburt persönliche Wünsche, Sorgen und Probleme zu besprechen. Und auch der voll ausgestattete Operationsraum sorgt für viel Beruhigung bei den werdenden Eltern. „Er ist für Notfälle direkt an die Kreißsäle angeschlossen. Wir brauchen ihn aber zum Glück nur ein- oder zweimal im Jahr“, erklärt **Prof. Göhring**.

INDIVIDUELLE GEBURT

Das Anliegen der Hebammen ist es, den werdenden Eltern umfangreiche Möglichkeiten einer individuellen Geburt anzubieten, wie in der Gebäranne, auf der Gebärlandschaft oder auf dem Hocker. Zusätzlich verfügt der Kreißsaal noch über ein Hebammenzentrum, wo sowohl Geburtsvorbereitungskurse als auch Rückbildungsgymnastik, PEKiP und Babymassage angeboten werden. Auf der Wöchnerinnenstation stehen neben den Hebammen vor allem Schwestern und speziell ausgebildete Kinderkrankenschwestern sowie Laktationsberaterinnen für die Rundumversorgung der Mütter und Kinder zur Verfügung. Neben den komfortablen Einbettzimmern werden auch Familienzimmer angeboten. So können Eltern die erste wertvolle Zeit gemeinsam mit ihrem Nachwuchs verbringen. Hinzu kommt ein Stillcafé.

SO NATÜRLICH WIE MÖGLICH

Schmerztherapien unter der Geburt sind ein wichtiges Thema bei werdenden Müttern. Und jede Gebärende hat ihre eigene Vorstellung davon, wie die Schmerzen der Geburt angegangen werden sollen. „Eine Geburt ohne Schmerzen gibt es nicht. Aber mittlerweile haben wir sehr viele verschiedene Möglichkeiten, den Schmerz zu behandeln und einzudämmen“, beruhigt



Rooming-In in im Familienzimmer liegt im Trend

Prof. Göhring. Zwar ist die Periduralanästhesie (PDA) immer noch die am häufigste gewünschte Therapie bei Gebärenden, aber auch andere Verfahren kommen gut an. Homöopathie fördert beispielsweise die natürlichen Selbstheilungskräfte der Frau und Akupunktur kann der Mutter Kraft für die Geburtsarbeit geben, Wohlbefinden vermitteln und den Gebärmutterhals auflockern. Bei rund einem Drittel der Geburten, so **Prof. Göhring**, wird ein Kaiserschnitt durchgeführt, womit das Johanniter-Krankenhaus unter dem Bundesdurchschnitt liegt.

BONDING: MEHR ALS NUR ENTBINDEN

Bonding bezeichnet die Entwicklung eines emotionalen Bandes zwischen Eltern und Kind. Und die beginnt direkt nach der Geburt. Im Idealfall wirkt Bonding wie ein emotionaler Sekundenkleber. „Bonding ist uns hier im Johanniter Krankenhaus sehr wichtig. So kommt das Kind, auch nach einem Kaiserschnitt, gleich auf die Brust der Mutter – oder eben die des Vaters“, erklärt **Helena Wagner**. Ganztätiges Rooming-In ist im Johanniter-Krankenhaus heute Standard. „Wir haben hier schon unser erstes Kind bekommen. Es war so angenehm, dass mein Mann auch nach der Geburt immer bei mir und dem Kind sein konnte“, berichtet eine Mutter, die nach drei Jahren wieder im Johanniter-Krankenhaus entbinden wird.

Weitere Infos:

Jeden ersten Mittwoch im Monat findet eine Informationsveranstaltung über die Geburtsstation statt. Der nächste Tag der offenen Tür ist am 23.3.2019.

Tel. Kreissaal 0228-543-2408

www.geburt-in-bonn.de



Hernienoperationen werden Minimalinvasiv durchgeführt



Dr. Stefan Klozoris, Chefarzt der Allgemein- und Viszeralchirurgie

Qualität der Hernienchirurgie am Johanniter Waldkrankenhaus zertifiziert

Die deutsche Herniengesellschaft (DHG) hat die Abteilung für Allgemein- und Viszeralchirurgie am Johanniter Waldkrankenhaus der Johanniter-Kliniken als Klinik mit qualitätsgesicherter Hernienchirurgie zertifiziert.

Pro Jahr müssen in Deutschland etwa 350.000 Operation aufgrund von Eingeweidebrüchen (Hernien) durchgeführt werden. Es handelt sich hierbei vor allem um Leistenbrüche sowie um Nabel- und Narbenbrüche. Seltener Brüche sind sogenannte „innere Hernien“, wie die Zwerchfellhernie oder Brüchen im Bereich eines künstlichen Darmausganges.

Die Versorgung von Bauch- und Eingeweidebrüchen gehört zu den häufigsten Eingriffen in der Chirurgie. Es gibt zahlreiche Operationsverfahren, mit konventioneller und minimalinvasiver Technik, Operationen mit und ohne Netzimplantation. Die Auswahl des geeigneten Operationsverfahrens und die Durchführung stellen eine sehr anspruchsvolle Tätigkeit dar. Vor der Operation stehen eine eingehende Untersuchung und individuelle Beratung des Patienten. Dabei wird dann das geeignete Operationsverfahren ausgewählt. Durch die verschiedenen Operationsverfahren ist die Hernienchirurgie in den letzten beiden Jahrzehnten sehr komplex geworden. Auch die Versorgung sehr großer Bauchwandbrüche ist eine anspruchsvolle Aufgabe.

Diesen Herausforderungen tragen wir seit vielen Jahren Rechnung und bieten die Hernienchirurgie am Johanniter-Waldkrankenhaus mit der höchstmöglichen Qualität an. Hierzu gehört eine individualisierte Auswahl der geeigneten Operationsverfahren, ob konventionell oder minimalinvasiv. Aber auch eine moderne technische Ausstattung.

Mit all diesen Maßnahmen ist es uns möglich, für unsere Patienten eine weitgehend schmerzfreie Behandlung mit möglichst kurzem stationärem Aufenthalt durchzuführen. Kleinere Operationen können auch ambulant durchgeführt werden.

Ein großes Augenmerk richten wir auch auf die in der Hernienchirurgie relevante Rate an einem erneuten Auftreten von Brüchen (Rezidiven). Diese Rezidiv-Rate ist ein wichtiges Anzeichen für die Qualität der Hernienchirurgie. Alle Patienten werden von uns, sofern gewünscht, in einem längeren Zeitraum nachuntersucht.

Daher nehmen wir nun auch an der Qualitätssicherungsstudie von Herniamed teil. Aufgrund dessen wurden wir jetzt von der Deutschen Herniengesellschaft als Klinik mit qualitätsgesicherter Hernienchirurgie zertifiziert. Mit diesen Bemühungen wollen wir die hohe Qualität unserer Hernienchirurgie kontinuierlich fortsetzen und weiter verbessern.

Dr. Stefan Klozoris

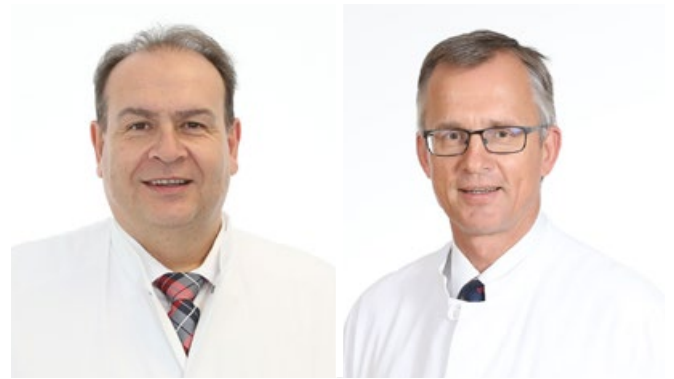
Die Abteilung für Allgemein- und Viszeralchirurgie des Johanniter Waldkrankenhauses bietet jeden Montag und Dienstag spezielle Hernien-Sprechstunden an. Termine können täglich im Sekretariat abgesprochen werden. Und zwar bei:

*Claudia Tschernich,
Chefarztsekretärin Allgemein- und Viszeralchirurgie
Johanniter Waldkrankenhaus
Tel. +49 228 383-258
Fax. +49 228 383-257
claudia.tschernich@johanniter-kliniken.de*

J-ATZ

**Alters-Trauma-Zentrum
der Johanniter-Kliniken Bonn**

Das neue Logo des Alterstraumazentrum



Dr. Christian Paul und Prof. Dr. Andreas Jacobs leiten das ATZ

Johanniter-Kliniken rufen Alterstraumazentrum ins Leben

Im Sommer wurde das Alterstraumatologische Zentrum der Johanniter-Kliniken Bonn nach den Vorgaben der geriatrischen Fachgesellschaften erfolgreich zertifiziert. In dem neuen Zentrum arbeitet die Abteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie des Johanniter Waldkrankenhauses unter der Leitung von **Dr. med. Christian Paul** und die Klinik für Geriatrie mit Neurologie des Johanniter-Krankenhauses unter der Leitung von **Prof. Dr. med. Andreas H. Jacobs** eng zusammen.

VERSORGUNG OPTIMIEREN

Die Hauptaufgabe des neuen Zentrums liegt in der Optimierung der Versorgung von alterstraumatologischen Patienten. Dazu werden spezielle Implantate, die den schwachen Knochen besser unterstützen können oder alternative Verfahren mit weniger Belastung bei der Operation eingesetzt. Somit ist eine frühere Rehabilitation mit weniger Einschränkungen möglich. „Unsere Patienten sollen in allen Phasen ihrer Erkrankung bestmöglich, sowohl unter traumatologischen wie auch geriatrischen Aspekten, behandelt werden“, erklärt **Prof. Jacobs**. Das Zentrum ermöglicht eine Verbesserung der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen Unfallchirurgen und Geriatern. „So können wir ältere Menschen mit sturzbedingten Knochenbrüchen gemeinsam effizient behandeln“, betont **Dr. Paul**.

INTERDISZIPLINÄRE ZUSAMMENARBEIT

Kern des Alterstraumazentrums ist die berufsgruppenübergreifende interdisziplinäre Zusammenarbeit der Ärzte, Pflegenden, Physiotherapeuten und des Sozialdienstes in gemeinsamen Visiten, Fallbesprechungen und Patienteninformationsveranstaltungen. In diese Zusammenarbeit sind auf Seiten des Johanniter Waldkrankenhauses die Abteilungen der Orthopä-

die und Unfallchirurgie, Anästhesie, Inneren Medizin und der Radiologie an dem Zentrum eingebunden. Im Johanniter-Krankenhaus sind es die Geriatrie und die Radiologie. Durch das Alterstraumazentrum ist eine kontinuierliche Verbesserung der alterstraumatologischen Versorgung der Patienten gegeben. „Wir verfolgen eine ständige Weiterentwicklung von konkreten Zielen zur Darstellung unserer Ergebnisqualität“, so **Prof. Jacobs**.

STANDARDISIERUNG IST WICHTIG

Das neue Alterstraumazentrum gewährleistet seinen Patienten die optimale Reintegration in ihr soziales Umfeld durch das Erreichen einer möglichst großen Autonomie. Das Gleiche gilt für den Erhalt und die Wiederherstellung der funktionalen Gesundheit. Eine Grundlage dafür ist die Standardisierung von Behandlungs- und Kommunikationspfaden, genauso wie die Standardisierung und Optimierung der Dokumentation. Hinzu kommt die gemeinsame Aus- und Weiterbildung von Fachärzten und eine fachspezifische Fort- und Weiterbildung. Ergänzt wird die Arbeit des Zentrums durch die Kooperation mit internen und externen Partnern, wie zum Beispiel Ernährungsberatern oder Sanitärhäusern. Darüber hinaus soll es gemeinsame Informationsveranstaltungen und Informationsmedien für Patienten geben.

Weiter Informationen erhalten Sie in den Sekretariaten:

Dr. Paul, Tel: +49 228-383-378

Prof. Jacobs, Tel: +49 228-543-2207



Viele Interessierte besuchten den OZ-Tag wieder in diesem Jahr



An Ständen von Selbsthilfegruppen gab es zusätzliche Informationen

Großes Interesse am Krebsinformationstag

Das Onkologische Zentrum Bonn/Rhein Sieg & Partner hat seinen achten Patienteninformationstag zum Thema „Gemeinsam gegen Krebs – Therapieergänzende Möglichkeiten und unterstützende Maßnahmen“ veranstaltet. Und das Interesse war wie in den Vorjahren wieder sehr groß.

Das Angebot der Veranstaltung richtete sich an Betroffene, Angehörige und Interessierte. Neben Fachärztinnen und Fachärzten der Tumorzentren nahmen an der Veranstaltung auch Selbsthilfegruppen, -initiativen und weitere Behandlungspartner teil. Geboten wurden Gesprächsrunden mit Fachexperten, wobei folgende Themen behandelt wurden: Brustkrebs und gynäkologische Tumore, Darm-, Bauchspeicheldrüsen-, Magen-, Speiseröhren- und Schilddrüsenkrebs, Lungenkrebs, Prostata-, Blasen-, Hoden- und Nierenkrebs, seltene Bluterkrankungen und Krebsarten: Kopf- und Halstumore, Leukämie, Lymphome, Plasmozytome, Palliativmedizin und Sport.

Prof. Dr. Yon-Dschun Ko, Chefarzt der Abteilung Internistische Onkologie am Johanniter-Krankenhaus und Leiter des OZ-Zentrum Bonn / Rhein-Sieg, begrüßte die Interessierten und berichtete über das Neuste im Onkologischen Zentrum. So wurde im Februar dieses Jahres in der Urologischen Abteilung des Waldkrankenhauses die Fusionsbiopsie eingeführt. Außerdem sind die onkologischen Stationen 6A und 6B umgestaltet worden, so dass ein Aufnahmebereich zwischen den Stationen entstand.

Ebenfalls erfreulich aus der Sicht des Zentrums ist die Erstzertifizierung des Pankreaskarzinomzentrums beziehungsweise des Viszeralonkologischen Zentrums nach den Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft durch den Fachexperten Prof. Dr. Böttcher im Mai

2018 dieses Jahrs. Das Gleiche gilt für die Gründung des Ösophaguskarzinomzentrums (Speiseröhrenkrebszentrum) Bonn/Rhein-Sieg durch das Johanniter-Krankenhaus und das Gemeinschaftskrankenhaus Bonn im Juni 2018.

Prof. Dr. Andreas Türler, Chefarzt der Abteilung für Allgemein- und Viszeralchirurgie, stellte den neuen da Vinci Xi Operationsroboter vor, der bei schweren onkologischen Operationen, wie Bauchspeicheldrüsenkrebs zum Einsatz kommt. „Der computergestützte Roboter, der über Fingerbewegungen gesteuert wird, erlaubt präzise Bewegungen in allen Richtungen und auf engstem Raum“, so Prof. Türler. Die 3D Technologie kombiniert darüber hinaus die Vorteile der offenen Operationen mit denen der minimal-invasiven Eingriffe. „Mit dem da Vinci Xi Operationsroboter habe ich eine viel höhere Präzision bei dem Eingriff“, so Prof. Türler. Als Operateur hat er eine bessere Sicht und eine bessere, also dreidimensionale, Beweglichkeit für seine Instrumente. „Das heißt, man kann komplexe Eingriffe, die bisher mit einem offenen Eingriff durchgeführt werden, jetzt minimal-invasiv operieren. Und das ist unser Ziel.“

Neben einer ganzheitlichen Therapie legt das Onkologische Zentrum Wert auf Beratung und Hilfe. In Deutschland erkranken jährlich eine halbe Million Menschen an Krebs. In der Region Bonn/Rhein Sieg sind es etwa 5.000, von denen über 1.000 im Netzwerk des OZ behandelt werden. Dabei stehen die Chancen auf Heilung in zertifizierten Zentren, wie dem OZ, am besten: etwa 58 Prozent der Frauen und ca. 52 Prozent der Männer können heute so geheilt werden.

Weitere Infos: www.oz-bonn.de



Pflegedirektorin Ute Pocha



Pflege ist ein sicherer und spannender Beruf mit Zukunft

Beruf Pflege: Herausforderung im politisch-gesellschaftlichen Wandel

Die Johanniter-Kliniken, das Johanniter-Krankenhaus und das Johanniter Waldkrankenhaus, bilden gemeinsam einen der größten Gesundheitsversorger in der Region Bonn. Die Pflege ist in den zahlreichen Fachrichtungen Grundpfeiler der Arbeit in beiden Krankenhäusern. Der Pflegeberuf fordert den ganzen Menschen, seinen Intellekt, seine Gefühle, seine Sinne und seinen Mut. Pflege ist nicht irgendein Beruf. Pflegekräfte stellen sich an die Seite der Menschen, wenn diese sich durch ihre Erkrankung in einer Extremsituation ihres Lebens befinden. Das ist eine Gratwanderung zwischen Engagement und Empathie als Patientenanwalt und professionellem Handeln unter hohem Zeit- und Leistungsdruck.

Pflege ist ein Beruf der Zukunft und steht gerade vor der Herausforderung sich zu wandeln, um sich den verbesserten therapeutischen Möglichkeiten und der demographischen Entwicklung anzupassen.

Die Pflegekräfte der Johanniter-Kliniken, wie im ganzen Land, stehen vor immer größeren Herausforderungen: Die Möglichkeiten der Medizin haben sich extrem weiterentwickelt, die Pflege ist auf das Äußerste gefordert und muss mit dieser Entwicklung Schritt halten. Hinzu kommt die demographische Entwicklung, immer mehr hochbetagte, multimorbide Patienten mit hohem und höchstem Pflegebedarf. Diese Patienten kommen nicht nur mit der akuten Erkrankung, sondern mit zahlreichen Nebenerkrankungen, die, wie zum Beispiel eine Demenz, besondere Betreuung erfordern. Der Dokumentationsaufwand aller pflegerischen Tätigkeiten hat sich mehr als verdoppelt.

In den Bonner Johanniter-Kliniken finden Sie eine herausfordernde und abwechslungsreiche Aufgabe an einem sicheren und innovativen Arbeitsplatz, in

freundlicher Arbeitsatmosphäre und in einem motivierten Team. Hinzu kommt eine individuelle Personalentwicklung durch finanzielle Unterstützung der Fort- und Weiterbildungen, verbunden mit Aufstiegschancen und innerbetrieblichen Fortbildungen. Das Aufgabengebiet eines Pflegenden ist vielfältig. Nach der dreijährigen Ausbildung besteht die Möglichkeit, sich in zahlreichen Bereichen, wie Intensiv-Anästhesie, Operationspflege oder Pflegemanagement weiterzubilden. Pflege ist eine befriedigende und verantwortungsvolle Tätigkeit, sie ist Teamarbeit. Wichtig aus Sicht der Johanniter-Kliniken ist eine gute work-life-balance mit familienfreundlichen und individuellen Arbeitszeitmodellen sowie einem Betriebskindergarten.

Für die Stressbewältigung und die Ausgeglichenheit des Pflegepersonals bieten die Kliniken ein Gesundheitsmanagement an sowie Sportangebote, wie Body-Balance, das Boot Camp oder Resilienzseminare. Für einen erfolgreichen Einstieg in den Job steht ein strukturiertes Einarbeitungskonzept zur Verfügung. Bei einem kooperativen Führungsstil haben Mitarbeiter auch Möglichkeiten zu einer aktiven Mitgestaltung ihres Arbeitsbereiches. Pflegekräfte erhalten eine attraktive Vergütung nach BAT-KF plus Zulagen, eine kirchliche Zusatzversorgung, Weihnachtsgeld und eine 38,5 Stundenwoche. Des Weiteren erwartet sie ein Zusatzurlaub durch die Umkleidezeit von bis zu fünf Tagen. Die Johanniter-Kliniken verfügen über genügend Parkmöglichkeiten und bieten ihren Mitarbeitern Jobtickets an.

Wir freuen uns, wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, bewerben Sie sich gerne:

*Ute Pocha, Pflegedirektorin, Tel: 0228-383-750
Mail: ute.pocha@bn.johanniter-kliniken.de*

GEISTLICHES WORT

Krankenbesuche

Kranke zu besuchen gehört zu den selbstverständlichen Akten der Nächstenliebe. Was nicht heißt, dass jeder sich daran hielt und hält. Deshalb erinnert die Bibel in verschiedenen Texten und auf vielfältige Weise daran, Kranke zu besuchen.

LIEBE ALS LOHN

»Lass dich's nicht verdrießen, die Kranken zu besuchen; denn dafür wird man dich lieben«. (Sirach 7,39). Sicher kann man sich durch solche Aufmerksamkeiten leicht beliebt machen. Dennoch ist das ein merkwürdiger Rat. Schöner wäre es doch für den Kranken, zu wissen: Die Besucher kommen aus Liebe, und nicht um sich beliebt zu machen. Sich beliebt zu machen, ist heute sicher nicht das vorherrschende Motiv zum Krankenbesuch. Aber ein damit verbundenes Pflichtgefühl kennen wir schon, gerade wenn wir mit dem Kranken nicht familiär verbunden sind. Etwa beim Besuch des kranken Nachbarn oder der Kollegin.

HIOBS SELTSAME BESUCHER

Zu biblischer Zeit ging man davon aus, dass Krankheiten und Leiden von Gott geschickte Strafen für Fehlverhalten seien. Der körperliche und seelische Qualen leidende Hiob wurde von vier Freunden besucht: Elifas, Bildad, Zofar und Elihu. Obwohl Hiob immer wieder beteuerte, dass er nie Unrecht getan habe, blieben die Freunde bei der überlieferten Überzeugung und rieten Hiob: Gestehe deine Fehltaten ein, nur so hast du eine Chance, wieder gesund zu werden. »Siehe, selig ist der Mensch, den Gott zurechtweist; darum widersetze dich der Zucht des Allmächtigen nicht.« (Hiob 5, 17)

Solche Ratschläge waren für Hiob in seinem Leid nicht gerade hilfreich. Am Ende hörte er nicht auf seine Besucher, sondern blieb Gott treu.

Die Freunde versuchen mit klugen Argumenten, Hiob eine Mitverantwortung an seinem Krankheitsgeschick nachzuweisen, werden von Hiob jedoch ebenso klug widerlegt.



Doch ganz so schlecht sind die Freunde auch nicht. Ihr Motiv ist es, Hiob zu trösten. Und als sie bei ihm ankommen, setzten sie sich zu ihm und schweigen sieben Tage und sieben Nächte. Und es sind auch nicht sie, die es dann nicht mehr aushalten, sondern es ist Hiob, der das Schweigen bricht.

Interessant ist, dass auf vielen bildlichen Darstellungen wie auch auf der beigefügten, zumeist nur drei Freunde Hiobs abgebildet sind.

KRANKENBESUCH MIT MUSIK

König Saul wurde immer wieder von Depressionen geplagt. Da überlegten sich seine Leute, einen Musiker zu suchen, der die Stimmung des Königs mit seinen Tönen aufhellen sollte. Und tatsächlich - sie fanden David. Der stattete dem König nun immer, wenn er sich schlecht fühlte, Krankenbesuche ab. Der junge Mann brachte seine Harfe mit, deren Töne heilende Wirkung entfachten. »Sooft der böse Geist von Gott über Saul kam, nahm David die Harfe und spielte darauf.« Denn immer wenn David sie spielte, fühlte sich der depressive Saul besser »und der böse Geist wich von ihm«. (1. Samuel 16, 14ff.)

Dass Musik einen positiven Einfluss auf das Krankheitserleben haben kann, ist erwiesen. In unseren beiden Krankenhäusern nutzen wir dieses Wissen auf vielfältige Weise, z.B. im Hospiz. Die dort tätige Musiktherapeutin orientiert sich bei der Musik, die sie auf dem Klavier oder der Gitarre spielt, oder bei den Liedern, die sie für und mit den Gästen singt, an deren Vorlieben.

Oft bietet auch die Biografie der Gäste den hilfreichen Anknüpfungspunkt.



DIE TOCHTER DES JAIRUS

Als die Tochter des Jairus schwer krank war, ging Jairus zu Jesus und bat ihn, seine Tochter zu besuchen und zu heilen. Jesus aber kümmerte sich zunächst um eine ebenfalls kranke Frau. Als sie sich endlich auf den Weg machten, kamen ihnen schon Boten entgegen und riefen: »Deine Tochter ist gestorben.« Jesus trat trotzdem in das Zimmer des Kindes und sagte: »Was lärmt und weint ihr? Das Kind ist nicht gestorben, sondern es schläft.« Jesus nahm die Hand des Kindes, sprach »Talita kum! - das heißt übersetzt: „Mädchen, ich sage dir, steh auf!“ Und sogleich stand das Mädchen auf und ging umher.« (Markus 5, 21ff.)

Schwerkranke und sterbende Kinder zu besuchen, stellt uns alle vor ganz besondere Herausforderungen.

Wie oft wünschen sich dann Eltern, Geschwister oder Freundinnen auch, diesen Satz zu hören: „Das Kind ist nicht gestorben, sondern es schläft.“

Auch in biblischen Zeiten war dieses wundersame Geschehen um die Tochter des Jairus nicht alltäglich. Man sieht es daran, das in dem Text im Markusevangelium einige Besonderheiten überliefert werden: Die Worte Jesu „Talita kum“ sind aramäisch und werden im griechischen Text nicht übersetzt. Und auch der Hinweis auf das Alter des Kindes (zwölf Jahre) und die Aufforderung Jesu an die Menschen, die dabei sind, ihr zu essen zu geben, fallen auf.

DER KRANKE LAZARUS

Maria und Marta hatten Jesus um einen Krankenbesuch bei Lazarus gebeten. Doch Jesus ließ sich Zeit. Als er kam, war Lazarus offensichtlich schon gestorben und lag seit vier Tagen im Grab. Sein Körper be-

gann sogar schon, zu riechen. Doch Jesus holte ihn trotzdem wieder zurück ins Leben. Jesus ging zum Grab. »Es war aber eine Höhle und ein Stein lag davor. Jesus sprach: Hebt den Stein weg! Spricht zu ihm Marta, die Schwester des Verstorbenen: Herr, er stinkt schon; denn er liegt seit vier Tagen. Jesus spricht zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen? Da hoben sie den Stein weg.« Jesus betete und rief dann »mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! Und der Verstorbene kam heraus.« (Johannes 11)

Noch eine Wiederbelebungs-geschichte. Sie hat den Maler Vincent van Gogh, der nun nicht gerade als Sakrilmaler bekannt ist, zu der beigefügten Darstellung inspiriert. Weil er sich auf diesem Terrain wohl etwas unsicher fühlte, benutzte er wiederum eine Vorlage, die von Rembrandt stammt.

IM JÜNGSTEN GERICHT ZÄHLEN KRANKENBESUCHE

Das Jüngste Gericht wird nicht nur im Buch der Offenbarung geschildert. Viel lebensnaher führt Jesus seinen Zuhörern die Geschehnisse am Ende der Zeiten vor Augen. »Alle Völker« werden demnach bei der Wiederkunft des »Menschensohns« vor ihm versammelt werden. Er wird sie zur Rechten und zur Linken gruppieren: Jene, die Barmherzigkeit gezeigt und gelebt haben, werden das ewige Leben erhalten. In Jesu Worten vom Weltgericht, die den bekannten Satz beinhalten: „Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten (Brüdern und Schwestern), das habt ihr mir getan,“ in diesen Worten wird der Krankenbesuch ausdrücklich erwähnt.

Mit herzlichen Grüßen, auch von meiner evangelischen Kollegin, Frau Pfarrerin Manuela Quester, und dem katholischen Seelsorger, Herrn Pastoralreferent Winfried Semmler-Koddenbrock

*Ihr
Gunnar Horn
Evangelischer Pfarrer
am Johanniter Waldkrankenhaus*

NEUES AUS DEN JOHANNITER-KLINIKEN



Tag der offenen Tür in der Klinik für Geriatrie

Die Klinik für Geriatrie mit Neurologie und Tagesklinik des Johanniter-Krankenhauses hat auch in diesem Jahr wieder einen Tag der offenen Tür veranstaltet. Viele Besucher nutzten die Gelegenheit, um sich ein Bild von der Klinik zu machen.

Begrüßt wurden sie von Chefarzt **Prof. Dr. med. Andreas H. Jacobs**, der einen Vortrag mit dem Titel „Altersmedizin – Das geht uns alle an“ hielt. Im Anschluss folgten Live-Demonstrationen zu Diagnostik und Therapie in der Altersmedizin, wie zum Beispiel Physiotherapie, Ergotherapie, Neuropsychologie oder Logopädie. Weitere Themen waren neurologische Diagnostik, Sozialdienste, Familiäre Pflege, die Grüne Damen und Herren des Krankenhauses sowie das Thema Seelsorge. Und auch das Team der Orthopädie und Unfallchirurgie des Johanniter Waldkrankenhauses stellte sich vor.

Die Altersmedizin/Geriatrie ist in aller Munde. „Leben ist Bewegen – All You Can Train“ ist das Motto der Klinik. In der älter werdenden Gesellschaft setzen sich Experten der Klinik damit auseinander, welche medizinischen und therapeutischen Möglichkeiten im Alter sinnvoll und adäquat sowie für den Einzelnen von Nutzen sind. Dabei ist die Geriatrie eine auf ältere Menschen abgestimmte multimodale und interprofessionelle Behandlungsweise, um die Lebensqualität der Betroffenen und ihrer Angehörigen zu verbessern.



13. Forum Pneumologie im Post Tower

Anfang September hat die Abteilung für Innere Medizin des Johanniter-Krankenhauses ihr 13. Forum Pneumologie im Bonner Post Tower veranstaltet. Diese Fortbildung ist für die Experten des Krankenhauses sehr wichtig und genießt auch überregional einen hervorragenden Ruf. „In diesem Jahr gab es wieder viel Interessantes aus dem Bereich Pneumologie zu hören“, freute sich **Dr. med. Martin Buchenroth**, Chefarzt der Allgemeinen Innere Medizin/Pneumologie des Johanniter-Krankenhauses.

Experten referierten unter anderem zu folgenden Themenbereichen: Nicht-invasive Beatmung, obstruktive Lungenerkrankungen oder transthorakale Sonographie. Die Referenten gaben eine aktuelle Übersicht zu neuen Erkenntnissen und Entwicklungen aus ihrem jeweiligen Themenbereich. Über 200 Teilnehmer besuchten die diesjährige Veranstaltung.

Im letzten Vortrag der Veranstaltung setzte sich **Prof. Dr. Lothar H. Wieler**, Präsident des Robert Koch-Instituts, mit der Entwicklung der globalen Gesundheitspolitik auseinander.

Die positiven Rückmeldungen nach der Veranstaltung sind Ansporn auch im kommenden Jahr das 14. Forum Pneumologie zu planen.

Auf dem Foto von links nach rechts: Dr. Jens Thöne, Dr. Patrick Gottwald, Prof. Dr. Lothar H. Wieler, Dr. Martin Buchenroth



Dr. Christian Paul ist Experte für künstliche Kniegelenke

Bessere Lebensqualität mit künstlichen Gelenken

Die Fachabteilung der Orthopädie und Unfallchirurgie am Johanniter Waldkrankenhaus wurde im September erneut von der Fachgesellschaft als Spezial-einrichtung für künstlichen Gelenkersatz rezertifiziert. Die Implantation von Knieendoprothesen stellt eines der Haupttätigkeitsfelder dar.

„Krankhafter Kniegelenksverschleiß ist eine der häufigsten orthopädischen Erkrankungen in Deutschland“, bestätigt Chefarzt **Dr. Christian Paul**. Die Behandlungsoptionen gehen von konservativen Maßnahmen über Infiltrationen und Injektionen von Medikamenten über minimalinvasive, arthroskopische Chirurgie bis hin zum vollständigen Gelenkersatz. Sind mehrere Anteile des Kniegelenks betroffen oder sind die Schäden weit fortgeschritten, bleibt nur die Entfernung des Gewebes und der metallische Ersatz.

Daher ist das gesamte Spektrum der Diagnostik, die ärztliche Untersuchung und die computergestützte Planung für die Auswahl des Prothesentyps entscheidend. Auch Patientenwünsche, Begleiterkrankungen und das Aktivitätsniveau spielen dabei eine wichtige Rolle.

Nach Zusammenschau sämtlicher Befunde wird für jeden einzelnen Patienten ein individuelles Therapiekonzept erstellt. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Kollegen. Somit ist gewährleistet, dass alle Maßnahmen der nicht-operativen Therapie zum Gelenkerhalt vor der Prothesenimplantation ausgeschöpft wurden. Ist ein Kunstgelenk unumgänglich, kommen nur langzeiterprobte, unter höchsten Sicherheitsstandards in Deutschland gefertigte und geprüfte Endoprothesen zum Einsatz.



Prof. Türler arbeitet seit 2017 mit dem Da Vinci Operationsroboter

Prof. Türler als TOP-Mediziner ausgezeichnet

Das Magazin Focus hat **Prof. Dr. med. Andreas Türler**, Chefarzt der Abteilung für Allgemein- und Viszeralchirurgie des Johanniter-Krankenhauses, als Top-Mediziner für Bauch-Chirurgie ausgezeichnet.

Aufgrund der besonderen anatomischen Lage ist die Behandlung von Krebserkrankungen oder Pankreatitis (Entzündung) der Bauchspeicheldüse äußerst komplex und erfordert ein hohes Maß an operativer und diagnostisch-interventioneller Erfahrung, um die bestmögliche Behandlungsqualität und optimale Versorgung betroffener Patienten zu erreichen. Das Johanniter-Krankenhaus Bonn besitzt eine hohe Expertise bei der Behandlung von Bauchspeicheldrüsenkrebs und ist in der Großregion Bonn/Rhein-Sieg als einzige Klinik als Pankreaszentrum, Darmkrebszentrum und Viszeralonkologisches Zentrum durch die Deutsche Krebsgesellschaft (DKG) zertifiziert. Darüber hinaus ist die Abteilung von der DGAV (Deutsche Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie) als Referenzzentrum für Minimal-Invasive Chirurgie, für Schilddrüsen- und Nebenschilddrüsenchirurgie und für Adipositas- und Metabolische Chirurgie zertifiziert.

Auch Operationen an der Speiseröhre sind sehr komplexe und aufwändige Eingriffe. In dem Fall, dass die Speiseröhre entfernt werden muss, wird aus dem Magen eine Ersatzspeiseröhre geschaffen. Seit Ende 2017 nutzt **Prof. Türler** die roboter-assistierte Minimal-Invasive Operationstechnik bei diesen komplexen Krebsoperationen, um die Belastung des Patienten durch die Operation so gering wie möglich zu halten und die schnelle Erholung nach dem Eingriff zu fördern.



Viel Spaß hatten die Mitarbeiter beim Firmenlauf

Johanniter laufen für guten Zweck

Zum zwölften Mal fand in den Rheinauen der Bonner Firmenlauf statt. 10.471 Läufer aus 408 Teams waren in diesem Jahr am Start. Auch die Mitarbeiter des Johanniter-Krankenhauses und des Johanniter Waldkrankenhauses waren mit über 100 Läufern bei dem größten Firmen Event in Bonn wieder dabei.

Bei angenehmem Laufwetter galt es, eine Strecke mit einer Länge von 5,7 Kilometern und 23 Höhenmetern entlang des Rheinufer zu bewältigen. Dabei standen jedoch nicht der Wettkampf, sondern das Miteinander im Mittelpunkt und natürlich der Spaß. Nach dem Lauf verwandelte sich die Rheinaue in eine große Partymeile.

Zufrieden mit dem Megaevent können auch die beiden Organisationen CARE Deutschland und die Mukoviszidose e.V. sein. Diese erhielten insgesamt Spenden von über 18.000 Euro, die mit dem Lauf gesammelt wurden.

Die Mitarbeiter der Johanniter-Kliniken durften sich über einen besonderen Preis freuen. Sie wurden von der Barmer Krankenversicherung für ihr Engagement im Bereich Gesundheit ausgezeichnet und erhielten einen Scheck über 1.500 Euro. Das Geld kann für zukünftige Maßnahmen im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements in beiden Krankenhäusern abgerufen werden. So können die Mitarbeiter beider Häuser in Bonn an kostenfreien Yoga- oder Fitness-Kursen teilnehmen, um den täglichen Stress zu bewältigen und sich mental und körperlich fit zu halten.

Organisiert wurde der diesjährige Firmenlauf wieder von der Intensivstation im Johanniter-Waldkrankenhaus. **Lena Mühle, Jürgen Beringer** und **Susanne Dittmer** gilt deshalb der Dank aller Mitarbeiter.



Naturverbunden sind die Bilder der Ausstellung

Naturverbunden in Acryl

Nach der erfolgreichen Ausstellung des Künstlers **Michael Joseph** mit farbenfrohen Bildern von der Kirschblüte aus der Bonner Altstadt ist seit Anfang Oktober eine neue Ausstellung in der Eingangshalle und dem Gang zum Rheinflügel im Johanniter-Krankenhaus zu sehen. Nun präsentieren die beiden Künstlerinnen **Sylvana Poll** und **Ute Röhe** dort ihre Werke.

Ihre gemeinsame Ausstellung trägt den Namen „Naturverbunden“. Die zwei Malerinnen haben sich auf ihrem künstlerischen Weg immer wieder getroffen, beim Lernen, beim Erarbeiten gemeinsamer Ausstellungen und im Austausch über kreative Prozesse in der Auseinandersetzung mit Leinwand und Farbe.

„Wir zwei wollen Licht, Weite und Details im Raum zeigen. Wir haben das Thema intensiv betrachtet – von nah und von fern. Die unendliche Vielfalt der Farben und Formen in der Natur sind Inspiration für unsere Bilder. Stimmungen, Strukturen und Farben fließen in die Bilder ein. Wir bewegen uns beim Malen zwischen expressiver Farbigkeit und aquarellhaft interpretierten Themen. In unserer Malerei blüht daher die Natur oft in prächtigen Farben. Aber auch die stillen Töne und feine Lasuren gehören zu unserem Ausdruck.“

Bei den Motiven der Werke handelt es sich unter anderem um Wasserlandschaften mit Seerosen, Teichufer, Flüsse und Bäche, Blüten, Schilf und Variationen von Beeren. Die Ausstellung ist noch bis zum 30. November im Bonner Johanniter-Krankenhaus zu sehen. Die Bilder können erworben werden. Einen Teil der Erlöse fließen dem Johanniter-Hospiz zu.

Ab Anfang Dezember wird **Barbara Käßler** Bilder und Kalligrafie in einer Ausstellung präsentieren.

NEUES AUS DEM JOHANNITER-HOSPIZ



Der neue Estrich im ersten Zimmer wurde bereits gegossen

Johanniter-Hospiz renoviert Zimmer

Die zehn Zimmer des Johanniter-Hospizes werden nach und nach erneuert. Und die ersten Bauarbeiten haben im September begonnen. So werden die Zimmer mit einer Größe von 20 bis 23 Quadratmetern mit einem neuen Bodenbelag ausgestattet. Zu der Renovierung gehören auch Malerarbeiten an Wänden und Decken.

Und die Elektrik wird ebenfalls auf den neusten Stand gebracht. Jedes Zimmer wird mit einem besonderen LED Licht ausgestattet. Diese erlauben den Bewohnern der Zimmer eine individuelle Lichtgestaltung. Erneuert wird auch das Mobiliar, insbesondere die Spezialbetten.

Die Kosten für die Renovierung eines Zimmers belaufen sich auf 25.000 Euro. Daher nutzt das Team des Hospizes jede Möglichkeit, um das Geld für die neuen Zimmer zusammen zu sammeln. So gibt es zum Beispiel eine Patenschaft für die Zimmer. Für ihre Spenden können sich die Paten im Eingangsbereich auf einem Monitor in einer Präsentation eintragen lassen.

Spendenkonto:

Empfänger: Johanniter GmbH (stationäres Hospiz)
IBAN: DE19 3705 0198 0020 0097 18
BIC: COLSDE33XXX; Bank: Sparkasse Köln/Bonn



Referenten bei Veranstaltung zur Patientenverfügung

Informationen zur Patientenverfügung

In regelmäßigen Abständen veranstaltet das Bonner Johanniter-Hospiz in Kooperation mit dem Hospizverein Bonn e.V. auf dem Gelände des Johanniter Waldkrankenhauses in Bad Godesberg Informationsveranstaltungen für seine Gäste, deren Angehörige und Interessierte.

Im Jahr informierten Experten in zwei Veranstaltungen über die Patientenverfügung, die Vorsorgevollmacht, die Betreuungsverfügung und das Testament. Niemand denkt gerne daran, dass er altersbedingt oder durch einen Unfall seine persönlichen Angelegenheiten nicht mehr selbstständig regeln kann. Das Interesse an der Veranstaltung war sehr groß. Den Kernvortrag hielt **Andreas Jahn**, Rechtsanwalt, Steuerberater und Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht bei der Bonner Kanzlei Meyer-Köring. So erklärte er anschaulich die Unterschiede, beleuchtete die verschiedenen Facetten der Themen und beantwortete viele Fragen.

Im Anschluss stellte Leiterin **Marita Haupt** das stationäre Johanniter-Hospiz am Waldkrankenhaus und sein umfangreiches Leistungsspektrum für schwerstkranke Menschen vor. Es folgten **Klara Graf** sowie **Dr. Peter Schneemelcher**, Vorsitzender des Hospizvereins Bonn e.V. Sie erläuterten als Kooperationspartner des stationären Hospizes die ambulante Hospizarbeit des Hospizvereins Bonn. Die Veranstaltung endet mit einem Rundgang durch das stationäre Hospiz.

DER FÖRDERVEREIN DES JOHANNITER-KRANKENHAUSES BONN E.V. BERICHTET



Adventsbasar des Fördervereins 2017

20 Jahre Förderverein Johanniter-Krankenhaus

Am 16. Februar 1998 gründeten die **Chefärzte** zusammen mit der **Oberin Christa Osade**, dem **Verwaltungsdirektor Eberhard Brede** sowie dem **Kurator Hans-Henning von Sandrart** im Beisein des **Notars Georg Wellmann** den „Verein der Freunde und Förderer des Johanniter-Krankenhauses Bonn e.V.“ (im Folgenden kurz „Förderverein“ genannt). Der **Ärztliche Direktor Prof. Dr. Werner Stolp** und der **Verwaltungsdirektor Brede** hatten in einem gemeinsamen Brief zur konstituierenden Sitzung eingeladen.

Schwierigkeiten gab es bei der Besetzung eines geschäftsführenden Vorstands, da keiner der Chefärzte wegen möglicher Interessenkonflikte meinte, den Vorsitz übernehmen zu dürfen. So erklärte sich **Kurator Hans-Henning von Sandrart** bereit, bis auf weiteres den Vorsitz zu übernehmen.

Schatzmeister wurde für einige Jahre **Herr Karlfried Bürvenich**, damals Leiter der nahegelegenen Sparkassenfiliale und als Schriftführer traten nacheinander die **Herren Sauter und Seitz**, beide jeweils Leiter der Wirtschaftsabteilung des Krankenhauses, an. So war von vornherein eine gute Zusammenarbeit des Fördervereins mit der Verwaltung des Johanniter-Krankenhauses Bonn gewährleistet. Heute nimmt diese Aufgabe **Dr. Bernhard Schöffend** wahr.

2001 konnte **Prof. Stolp** nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Berufsleben den Vorsitz des Fördervereins übernehmen, den er 17 Jahre lang innehatte. Lange



Vorstand des Fördervereins mit altem Adventsbasar des Fördervereins 2017 und neuem Vorsitzenden

Jahre übernahm **Marie-Louise Isbary** das Amt der stellvertretenden Vorsitzenden bis nach ihrem krankheitsbedingten Ausscheiden und Tod **Oberin Christa Osada** dieses Amt übernahm, das sie bis heute innehat. Auch im wichtigen Amt des Schatzmeisters gab es 2011 einen Wechsel, als der bis jetzt verdienstvoll tätige **Herr Peter Kohlhaase** diese Aufgabe übernahm.

Im Verlauf der vergangenen 20 Jahre hat der Verein einiges erreicht. So hat er mit rund 800.000,- Euro da aushelfen können, wo eine Finanzierung aus öffentlichen Mitteln nicht möglich war. Dabei legt er satzungsgemäß den Schwerpunkt seiner Förderungen auf

- Die Betreuung der Patienten des Johanniter-Krankenhauses Bonn, soweit dies nicht durch die vertragliche Pflege geregelt ist.
- Die klinischen Einrichtungen des Johanniter-Krankenhauses Bonn, soweit eine gesetzliche Finanzierung nicht vorgesehen ist oder nicht ausreicht, um Notständen abzuwehren.
- Erleichterung für das Pflegepersonal durch Sachspenden, soweit dies nicht aus Mitteln des allgemeinen Krankenhausetats möglich ist.

Nach wie vor ist die Mittelbeschaffung zentrale Aufgabe des Fördervereins. Dabei ist er neben den Mitgliedsbeiträgen vor allem auf Spenden angewiesen. Diese resultieren einerseits aus Spendenaufufen von

LETZTE MELDUNGEN

dankbaren Hinterbliebenen an Trauernde, statt Blumen und Kränzen zum Beispiel unserem Förderverein eine Spende zukommen zu lassen.

Aber auch aus freudigen Ereignissen wie einem runden Geburtstag sind uns schon nennenswerte Spendenbeträge zugeflossen. Daneben veranstaltet er jährlich auch Verkaufsveranstaltungen zugunsten des Fördervereins. So ist auch für die Adventszeit schon eine Veranstaltung geplant. **Am Donnerstag, den 6. Dezember 2018 findet ab 9 Uhr im Großen Saal in der vierten Etage des Johanniter-Krankenhauses wieder ein Advents- und Bücherbasar statt.** Hier gibt es unter anderem selbstgebackene Weihnachtsplätzchen, die bei Mitarbeitern und Besuchern sehr beliebt sind.

„Für 2019 plant der Förderverein eine Sammlung von alten Mobiltelefonen in den Johanniter-Kliniken, um den Erlös sinnvoll zu spenden“ erklärte **Dr. Martin Buchenroth, seit Mai 2018 neuer Vorsitzenden des Fördervereins.** „Vielleicht gelingt es uns dann auch wieder, eine Maßnahme für die Mitarbeiter des Hauses zu fördern, wie es der Yoga-Kurs war, in dem die Mitarbeiter sich kostenfrei vom täglichen Stress der Arbeit erholen und entspannen konnten“.

Es gibt also weiter viel zu tun. Daher freuen sich die Freunde und Förderer des Johanniter-Krankenhauses Bonn über jedes neue Mitglied. Wer Interesse hat, muss sich nur bei dem Förderverein melden.* Und auch Spenden sind herzlich willkommen.

*Einen Aufnahmeantrag und weitere Kontaktmöglichkeiten finden Sie auf der letzten Seite der Hauszeitung

Prof. Dr. Werner Stolp

Herrenmeister zu Besuch in den Johanniter-Kliniken

S.K.H. Dr. Oskar Prinz von Preußen, Herrenmeister des Johanniterordens, hat die Bonner Johanniter-Kliniken besucht. Begleitet wurde er von seiner Frau **S.K.H. Dr. Auguste von Preußen**, dem Ordenskanzler **Alexander Baron v. Korff** mit seiner Frau **Irina Baronin v. Korff** und dem Regierenden Kommandator **Thilo v. Selchow**.

Seine erste Station war das Johanniter Waldkrankenhaus, wo er vom Kuratorium der Johanniter-Kliniken Bonn unter der Leitung von Kurator **Egon Freiherr von Knobelsdorff**, Krankenhausdirektor **Dr. Marc Heiderhoff** sowie Daniel Siepman, Kaufmännischer Direktor, begrüßt wurde. Er besuchte das Notfallzentrum, die HNO-Abteilung und das Endoprothetikzentrum.

Im Anschluss ging es in das Johanniter-Krankenhaus, wo der Herrenmeister von **Prof. Dr. Andreas Jacobs**, Chefarzt der Abteilung für Geriatrie mit Neurologie und Tagesklinik, empfangen wurde. Dieser hielt einen Vortrag zu einem gemeinsamen Projekt mit der „Robert-Bosch-Stiftung“ und stellte den „Alterszug Gert“ vor, der es jungen Menschen ermöglicht, Alterssituationen mit ihren Einschränkungen realistisch zu erfahren.

Es folgte die Besichtigung der Palliativstation und der Intensivstation. Zum Abschluss des Besuchs präsentierte Frau **Dr. Tatjana Schroeder**, Oberärztin der Abteilung für Allgemein- und Viszeralchirurgie, den neuen da Vinci Xi OP-Roboter.



Der Herrenmeister (10. v.l.) vor dem Ordenswappen im Johanniter-Krankenhaus

TERMINE IM JOHANNITER-KRANKENHAUS

Lungensportgruppe:

montags um 10:00 Uhr (Fortgeschrittene),
11:00 Uhr und 12:00 Uhr (Pat. mit Sauerstoff) in der Kirche St. Winfried,
Sträßchensweg 3

Informationsabend für werdende Eltern mit Besichtigung der Geburtsstation:

jeden 1. Mittwoch im Monat um 18:00 Uhr, Anmeldung nicht erforderlich

Selbstuntersuchung der weiblichen Brust:

Weitere Informationen erteilt das Sekretariat der Gynäkologie, Tel.: 0228/543-2401

Treffen der Adipositas-Selbsthilfegruppe:

jeden 3. Donnerstag im Monat um 18:00 Uhr im Großen Saal, 4. Etage

Rollatortraining:

in der Tagesklinik der Geriatrie, 2. Etage im Rheinflügel
10.10.2018, Mittwoch 14:30 – 15:15 Uhr
24.10.2018, Mittwoch 14:30 – 15:15 Uhr
07.11.2018, Mittwoch 14:30 – 15:30 Uhr
21.11.2018, Mittwoch 14:30 – 15:30 Uhr
05.12.2018, Mittwoch 14:30 – 15:30 Uhr
19.12.2018, Mittwoch 14:30 – 15:30 Uhr

FAMILIALE PFLEGE – UNTERSTÜTZUNG FÜR PFLEGENDE ANGEHÖRIGE

im Gymnastikraum der Geriatrie, 2. Etage im Rheinflügel, Anmeldung bei Frau Reisch, Tel. 0160 / 92 77 34 21

Initialpflegekurse (dreitägig):

samstags 10:00 – 13:30 Uhr
29.09.18 + 06.10.18 + 13.10.18
10.11.18 + 17.11.18 + 24.11.18

Gesprächskreise:

17.10.18 Mittwoch 17:00 – 19:30 Uhr
21.11.18 Mittwoch 17:00 – 19:30 Uhr
08.12.18 Samstag 10:00 – 12:30 Uhr

Anmeldungen nehmen wir bis 2 Tage vor den jeweiligen Terminen entgegen unter:
silvia.reisch@johanniter-kliniken.de
oder Telefon 0160 – 92 77 34 21

Grüne Damen und Herren (EKH)

Onko Café: 10.10. + 21.11. + 19.12.18
6. Etage

Spiel-Zeit:

nach Aushang, Geriatrie, Rheinflügel

LiteraTee: nach Aushang, Patientenbücherei, Rheinflügel

GOTTESDIENSTE (IN DER KAPELLE)/ TERMINE DER SEELSORGE

Evangelische Gottesdienste:

sonntags 9:00 Uhr, mit Abendmahlsfeier; an Feiertagen nach Ankündigung
Atempause: dienstags 14:00 Uhr
Abendsegen: mittwochs 17:15 Uhr

Katholische Heilige Messe:

sonntags 10:00 Uhr, an Feiertagen nach Ankündigung

Wochenklang in der Geriatrie:

mittwochs 16:00 Uhr (s. Aushänge).
Liedersingen und Wortgottesdienst

Kirchencafé: eingeladen durch die Kath. Krankenhausseelsorge: jeden ersten Sonntag im Monat nach der Messe 11:00 Uhr in der Cafeteria, 1. UG

Trauercafé: monatlich im Büro Ev. Seelsorge Zi. 302 Rheinflügel,
sonntags ab 10:30 Uhr: 21.10.2018

VERANSTALTUNGEN

Weihnachts- und Bücherbasar des Fördervereins und der Grünen Damen:
Donnerstag, 6. Dezember 2018
Großer Saal in der 4. Etage des Johanniter-Krankenhauses

TERMINE IM WALDKRANKENHAUS

Patientenveranstaltung der Orthopädie/Unfallchirurgie:

08.11.2018 Glasmuseum Rheinbach
29.11.2018 Insel Hotel, Bad Godesberg jeweils 17:00 Uhr

23.11.2018 **Tag der offenen Tür in der Plastischen Chirurgie**

GOTTESDIENSTE / TERMINE DER SEELSORGE

Evangelischer Gottesdienst,

mittwochs 18:30 Uhr, an Feiertagen nach Ankündigung
Katholische Heilige Messe,
freitags 16:00 Uhr

IMPRESSUM Erscheint viermal jährlich | **HERAUSGEBER** Johanniter GmbH – Johanniter- und Waldkrankenhaus Bonn in Zusammenarbeit mit dem Verein der Freunde und Förderer des Johanniter-Krankenhauses Bonn e.V., Johanniterstr. 3–5, 53113 Bonn | **REDAKTION** Michael Forst | **DRUCK** Warlich Druck Meckenheim GmbH, Am Hambuch 5, 53340 Meckenheim | **LAYOUT UND SATZ** Kreativ Konzept – Agentur für Werbung GmbH, www.kreativ-konzept.com

Verein der Freunde und Förderer des Johanniter-Krankenhauses Bonn e.V. | Johanniterstraße 3–5, 53113 Bonn

Kontakt: bernhard.schoeffend@johanniter-gmbh.de | Telefon: 0228 543 2904

Spendenkonto: IBAN: DE23 3705 0198 0008 5550 13 | BIC: COL SDE 33XXX | Sparkasse KölnBonn

www.foerderverein-jk-bonn.de

Ja, ich möchte Mitglied im Verein der Freunde und Förderer des Johanniter-Krankenhauses, Bonn werden.

Name: _____

Vorname: _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

Bitte buchen Sie den Jahresbeitrag (*) von _____ Euro von meinem nachstehenden Konto ab.

Konto-Nr.: _____

Bankleitzahl: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

(*) Jahresbeiträge: 21 Euro Auszubildende, Zivildienstleistende, Schüler / 36 Euro Einzelpersonen / 60 Euro Ehepaare

Coupon bitte senden an: Verein der Freunde und Förderer des Johanniter-Krankenhauses Bonn e.V. · Johanniterstr. 3–5 · 53113 Bonn
Sparkasse KölnBonn · Konto-Nr.: 8555013 · BLZ 370 501 98 · IBAN: DE23 3705 0198 0008 5550 13 · BIC: COL SDE 33XXX
www.foerderverein-jk-bonn.de · foerderverein-jk-bonn@ek-bonn.de